

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

256 (1.11.1934)

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Feiertage

Lezugs-Preis:
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aussträger frei ins Haus

monatlich Goldmark 1.15
ausgibt 36 Pfg. Postzustellgebühr

Einzelnummer 5 Pfg.
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.

In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftszeit 1/8 bis 5 Uhr
Sonntags geschlossen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 465
Postfach-Konto:
Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Heltestes Heimatblatt dieser Gegend mit den amtlichen Anzeigen. Haupt-Anzeigen-Blatt
 Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preis:
 Anzeigen: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 5 Goldpf.
 Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 15 Goldpf.
 Grundschrift im Anzeigen- und Textteil ist Petit.

Bei Wiederholungen tarifreter Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.

Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Sant-Konto:
 Vereinsbank Sinsheim
 o. v. b. h.

Siro-Konto:
 Spar- u. Waisenkasse Sinsheim
 öffentl. Sparkasse

Nr. 256. Donnerstag, den 1. November 1934. 95. Jahrgang

Frankreich will marschieren!

Merkwürdige Vorbereitungen Frankreichs für die Saarabstimmung. — Bereifftung von Truppen an der Saargrenze.

Paris, 1. Nov. Wie dem „Matin“ aus Nancy gemeldet wird, sollen die französischen Militärbehörden alle Vorbereitungen zur sofortigen Durchführung eines „Abwehrplanes“ getroffen haben, für den Fall daß Deutschland einen Handreich auf das Saargebiet unternimmt, der französisches Gebiet bedrohen könnte. Neuere Nachrichten weisen auf die Möglichkeit eines Handreichens der SA auf das Saargebiet unmittelbar nach dem Tage der Volksabstimmung am 13. Januar hin, durch den der Völkerverbund vor einer vollendeten Tatsache gestellt werden könnte. In einer Eingabe der „Saar-Wirtschaftsvereinigung“ an den Völkerverbund wurde erklärt, daß aufgrund „vertraulicher Nachrichten“ aus „glaubwürdiger Quelle“ mit der Möglichkeit eines deutlichen Einfallens in das Saargebiet ernstlich gerechnet werden müsse. Die Verbreitung dieser Nachricht habe natürlich in den französischen Grenzbezirken wie auch in Paris und im übrigen Frankreich eine gewisse Beunruhigung ausgelöst. Man könne, so heißt es in dem Telegramm des „Matin“ zur Verhütung der öffentlichen Meinung Frankreichs sagen, ohne zu befürchten, dementieren zu werden.

daß die Heeresleitung Frankreichs die Gelegenheit nicht verfehlt hat, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Einerseits werde die Ausbildung der kürzlich bei ihren Truppenteilen eingetroffenen Rekruten in Elsass-Lothringen in diesem Jahre besonders eifrig betrieben, andererseits seien sowohl bei den Stäben der Armee-korps von Metz und bei dem 20. Armee-korps von Nancy alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen.

„Deure“ behauptet, daß der französische Votschafter in London, Corbin, Sir John Simon am Dienstag von der „technischen“ Vorbereitungen in Kenntnis gesetzt habe, die die französische Regierung getroffen habe, um den Präsidenten der Regierungskommission Knox in eine solche Lage zu versetzen.

daß er die erforderlichen Streitkräfte zur Verfügung habe, um jede aufrührerische Betätigung der nationalsozialistischen Organisation im Saargebiet im Augenblick der Volksabstimmung zu verhindern.

„Times“ meldet: Die französische Regierung hat den General der Truppen an der Saargrenze beauftragt, die sich auf den Fall beziehen, daß der Präsident der Saar-Regierungskommission Dr. Knox an Weisung erucht. Zurzeit der Räumung des Rheinlandes wurden die französischen Truppen aus dem Saargebiet zurückgezogen. Der Präsident der Regierungskommission hat das Recht, sich im Falle der Gefahr an Truppen außerhalb des Gebietes zu wenden.

Die französische Regierung hat jetzt die notwendigen Weisungen gegeben, um es Witter Knox zu ermöglichen, binnen weniger Stunden eine ausreichende Streit-macht zur Verfügung zu haben, falls er sie benötigt, und zwar unter der Voraussetzung, daß eine solche Aktion nicht als eine Erneuerung der Besetzung des Gebietes aufzufassen ist.

Trotz aller Emigrantenprovokationen wird die Saarbevölkerung an ihrer mühsam erlangten Disziplin bis zur Saarabstimmung und über diese hinaus festhalten. Deutscherseits jedenfalls besteht alles Interesse daran, die Saarbevölkerung in dieser Haltung zu bestärken, damit sie sich an 13. Januar 1935 frei zu Deutschland bekennen kann und dann der Völkerverbund aus diesem Befehnten, durch seinerlei Nachwirkungen beeinträchtigt, die gegebenen Folgerungen zieht.

Der Führer der Imro

Michailow auf freiem Fuß in der Türkei — Frankreich verlangt Auslieferung von Pawelitich

Wie aus Ankara aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, ist die im Auslande verbreitete Meldung von einer Verhaftung Ivan Michailows falsch. Ivan Michailow befindet sich nach wie vor in völliger Freiheit. Er hat sich mit seiner Frau am 12. September, nachdem seine Flucht aus Bulgarien gesichert war, den türkischen Behörden gestellt und wurde nach Istanbul gebracht. Nach einem eingehenden Verhör wurde er durch Entscheidung der türkischen Regierung als politischer Flüchtling für frei erklärt. Selbstverständlich war ihm zur Bedingung gemacht worden, sich jeder feindseligen Betätigung gegen fremde Staaten zu enthalten.

Das Ehepaar Michailow hielt sich bis 10. Oktober in einer Privatwohnung bei türkischen Freunden in einem Vorort Istanbuls auf.

Er war stets von einem starken Polizeiaufgebot umgeben. Die ständige polizeiliche Bewachung hatte einerseits den Zweck, etwaige Anschläge politischer Gegner auf den früheren Führer der aufgelösten Imro zu verhindern, andererseits sollte Michailow jede Möglichkeit zur Fortsetzung seiner Verchwörungstätigkeit genommen werden. Am 10. Oktober wechselte das Ehepaar Michailow seinen Wohnsitz auf eigenen Wunsch. Es lebte seitdem in Kahtaman, einer kleinen Amtsstadt in Nordanatolien, 60 Kilometer von der anatolischen Küste entfernt. In Istanbul wurde Michailow vor dem ehemaligen bulgarischen Abgeordneten Atchokow begleitet, da er einen Diplomatenpass der bulgarischen Regierung besitzt, ebenfalls auf freiem Fuß befindet. Bei Pressevertretern hatte Ivan Michailow mehrmals erklärt, daß er in der Türkei nicht dauernden Aufenthalt nehmen wolle, sondern die Absicht habe, nach Regelung der notwendigen Formalitäten als politischer Flüchtling seine Reisen nach Europa fortzusetzen.

„Hungermärche“ im Staate Newyork

In Albany im Staate Newyork kam es zwischen Polizei und über 200 Erwerbslosen zu einem schweren Zusammenstoß. Die Arbeitslosen waren auf fünf Lastwagen aus Newyork eingetroffen, um der Regierung Forderungen für Hilfsmaßnahmen während des Winters zu unterbreiten. Der Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Demonstranten erfolgte auf der Brücke über den Hudsonfluß, die in die Stadt führt. Die Arbeitslosen widersetzten sich den polizeilichen Anordnungen und wollten eine Durchsicherung der Wagen verhindern, die die Polizeiliste zu durchbrechen. Nach heftigen Kämpfen konnten die Teilnehmer an dem „Hungermarsch“ zurückgedrängt werden. Es gab zahlreiche Verletzte. Etwa 20 Verwundete mußten ins Krankenhaus gebracht werden. 45 Personen wurden verhaftet. Wie die Polizei erklärt, sind bei mehreren Festgenommenen Waffen gefunden worden. Auf die Nachricht, daß sich eine weitere Erwerbslosenparade auf einem Hungermarsch aus Buffalo einem anderen Stadteil näherte, wurde sofort ein größeres Polizeiaufgebot mit Maschinengewehren und Tränengasbomben eingeleitet.

Wieder polnische Bergleute aus Frankreich ausgewiesen

Warschau, 1. Nov. „Kurjer Poranny“ berichtet über die neuerliche Ausweisung von 882 polnischen Bergleuten aus Frankreich und hebt hervor, daß gegen diese Leute Maßnahmen getroffen worden seien, die nach bezeugter Gewalt und Völlerei ausführen. Man könne daher leider nicht nur den französischen Unternehmern die Schuld an einer derartigen Behandlung der polnischen Bergarbeiter geben, da die Ausweisung ohne Mitwirkung der französischen Behörden nicht möglich gewesen wäre. Die steigende Zahl der französischen Arbeitslosen könne nicht allein der Grund für dieses Vorgehen sein, sondern es müßten auch noch andere Beweggründe mitwirken. In Polen sei man jedenfalls zu nicht überrascht über diese Überreaktion, die sich sehr leicht in eine lebhaftere Entrüstung verwandeln ließe. Die Vernichtung der polnischen Bergleute gerade Frankreich nicht zum Ruhme.

Stalins Parole: Weltrevolution!

Moskau, 1. Nov. Der Zentralausschuß der Partei hat anlässlich des 17jährigen Bestehens der Sowjetunion Parolen veröffentlicht. In diesen Parolen befürwortet die Partei ihren Willen zur Weltrevolution, zur Stärkung der Roten Wehrmacht, zum Ausbau der Kollektivwirtschaft in der Landwirtschaft, zur weiteren Industrialisierung der Sowjetunion sowie zur Solidarität mit der Weltarbeiterschaft.

Der Verkauf der Ostschinabahn

Moskau, 1. Nov. Durch die letzten Meldungen über den Stand der Verkaufsverhandlungen der chinesischen Ostbahn wird bestätigt, daß beide Teile sich über den Kaufpreis als solchen geeinigt haben. Meinungsunterschiede bestehen nur noch in Einzelheiten. Diese betreffen vor allem den Zeitpunkt der Uebertragung der Eigentumsrechte, die Uebernahme des Inventars, die Sicherheitsleistung für die Ratenzahlungen, die sich auf drei Jahre erstrecken sollen, die Forderung der Sowjetunion, bestimmtes auf der Ostschinabahn befindliches, rollendes Inventar zurückzubekommen, und ähnliche Einzelfragen. Japan hat die Bürgschaft für die Zahlungen Mandchukuo noch nicht zuzugestimmt. Auch dieser Punkt wird noch einer Klärung bedürfen. Der Kaufpreis besteht zu zwei Dritteln in rollendem Inventar. Ein Drittel wird in transferfreier Barzahlung geleistet werden. Der gegenwärtige reine Kaufpreis für die Ostschinabahn beträgt 140 Millionen Yen. Beim heutigen Stand des Yen sind das nur noch 45 Millionen Goldmark.

Sowjetrussischer Kreuzer in rumänischem Gewässer

Bukarest, 1. Nov. In den rumänischen Gewässern in geringer Entfernung von Constanza tauchte Mittwochvormit

In wenigen Worten

Berlin: Der Führer und Reichkanzler hat am Dienstag in Gegenwart des Reichsinnenministers die Landesblöcke Marahrens, Meier und Wurm zu einer Aussprache über die kirchenpolitischen Fragen empfangen.

Hamburg: Aus Pernambuco wird gemeldet, daß „Graf Zeppelin“ am Dienstagabend dort glatt gelandet ist. Bei dieser Gelegenheit sei auf die lügenhafte Meldung des Strahburger Senders hingewiesen, daß „Graf Zeppelin“ über Spanien abgeflohen worden sei!

Paris: Der Finanzausschuß der Kammer hat am Mittwochabend die Vorbereitung des Haushaltsplans für 1935 zum Abschluß gebracht. Die Einnahmen sind auf 46 985 Millionen, die Ausgaben auf 47 872 Millionen festgelegt worden, so daß ein Fehlbetrag von 587 Mill. Frs verbleibt.

Dukare: Durch die Explosion einer Granate wurden in der Nähe der Stadt Pasnani eine Frau und zwei Kinder getötet.

Madrid: Nach einer Mitteilung des spanischen Ministerpräsidenten betragen die Verluste der Wehrmacht bei den Kämpfen in Asturien 220 Tote, 743 Verwundete und 46 Vermisste. Unter den Toten sind 22 Offiziere und 25 Unteroffiziere.

Moskau: In Baku ereignete sich am Montagabend ein Erdbeben von ungewöhnlicher Heftigkeit. Mehrere Häuser wurden zerstört. Das Erdbeben machte sich auch in dem Gebiet von Herbeidjan bemerkbar, von wo ebenfalls zahlreiche Schäden gemeldet wurden. Auch aus Kabul wird berichtet, daß dort Erdbeben zu verspüren waren.

Moskau: In der Stadt Wlala (Gurarien) verurteilte das Gericht vier Beamte der Transportgesellschaft „Sjuzhtrans“ zum Tode durch Erschießen wegen Ausplünderung wertvoller Ladungen von Lastkraftwagenzügen. Elf andere Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von einem bis acht Jahren verurteilt.

Amerika schwenkt um.

Die Handelspolitik der USA. — Eine Rundfunkansprache des Reichsministers Röper.

Washington, 1. Nov. Der amerikanische Handelsminister Röper hielt am Mittwoch auf der Jahrestagung der amerikanischen Vereinigung für Außenhandel eine Ansprache, die auch im Rundfunk übertragen wurde. Röper führte u. a. aus, die Bundesregierung bemühe sich, dem amerikanischen Volk klar zu machen, daß es auf übermäßig hohe Schutzzölle verzichten und dem Ausland Ware ablaufen müsse, wenn es wolle, daß die amerikanische Binnenwirtschaft sich wirklich erhole. Autarkie sei selbst in einem sich größtenteils selbst versorgenden Lande wie Amerika keineswegs ein erstrebenswertes Ziel. Außerdem bewahre eine Politik der Selbstgenügsamkeit nicht vor Kriegsgefahr, sondern führe im Gegenteil räumig eine feindselige Stimmung herbei. Es gebe eine lange Liste fremder Erzeugnisse, die Amerika brauche und auf jeden Fall kaufen müsse, da noch keine Ersatzstoffe für sie erfinden seien. Güter-austausch mit allen Völkern sei daher unerlässlich, und zwar wenn nicht im Wege des Freihandels, so doch im Wege eines freieren Handels, als dies gegenwärtig der Fall sei.

Man dürfe nicht vergessen, daß die Ausfuhr in den Vereinigten Staaten zwar selbst in guten Zeiten nur etwa 10 Prozent der Gesamtzeugung darstelle, daß aber gerade von der Ausfuhr die wichtigsten Lebensnerven der amerikanischen Kaufkraft abhängen würden. Im Jahre 1929 seien 49 Prozent der Baumwolle, 41 Prozent des Tabaks, 32

Prozent Schmalz, 23 Prozent Roggen, 18 Prozent Weizen ausgeführt worden. Das seien sehr ins Gewicht fallende Zahlen, da von ihnen die Kaufkraft des Bauern abhängig sei. Die amerikanische Industrie solle sich diese Zusammenhänge klar machen und an der Vollendung des jetzt begonnener Vertragswerkes vorbehalten, selbst wenn dies einen Verzicht auf übertriebene Schutzzölle bedeute.

Zeppelindienst nach USA wird Wirklichkeit

Washington, 1. Nov. Im Zusammenhang mit der Besprechung über die geplante Einrichtung eines regelmäßigen Zeppelinluftschiffdienstes zwischen Europa und den USA wird noch bekannt, daß das Marineamt Dr. Eckener die Benutzung der Flugplätze von Lakehurst und Miami als Stationen für die im nächsten Sommer beginnenden Atlantikflüge des neuen Zeppelinluftschiffes „Z 129“ gestattet hat. Die Landungskosten seien jedoch zu erhöhen. Die in den klimatisch günstigen Florida gelegene Station Miami wird nur benutzt werden, wenn die Witterungsverhältnisse eine Landung in Lakehurst unmöglich machen würden.

Der Vorsitzende der amerikanischen Schiffsverkehrsbehörde Admiral Cone, beauftragt den Bau von Großluftschiffen für Handelszwecke anstelle des jetzigen Wettbewerbes in Bau von Riesendampfern. Anstatt einen Riesendampfer wie den englische „Queen Mary“ zu bauen, dessen Kosten sich in den USA etwa um 50 Prozent höher stellen würden als in Europa, könnte man fünf Luftschiffe mit allen den dazu nötigen Landungsplätzen erbauen.

tag ein sowjetrussisches Kriegsschiff mit offenkundig großen Tonnengehalt auf. Nach Mitteilung von sachmännlicher Seite handelte es sich um ein Kreuzer „Komin tern“.

Fihmaurice verzichtet

London, 1. Nov. Oberst Fihmaurice hat die Absicht, einen Angriff auf den Schnelligkeitsrekord England - Australien zu unternehmen, für unbestimmte Zeit aufzugeben.

Einweihung des deutschen Kulturinstituts in Kiofo

Tokio, 1. Nov. Die gesamte japanische Presse berichtet ausführlich über die bevorstehende Eröffnung des deutschen Kulturinstituts in Kiofo.

Klein Anschlag gegen König Boris

Sofia, 1. Nov. Zu den im Ausland verbreiteten Gerüchten über einen angeblichen Anschlag auf einen Eisenbahnzug, in dem sich König Boris von Sofia nach Warna begeben hat, wird von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß es sich lediglich um einen geringfügigen Brand in der Lokomotive gehandelt habe.

Kadefakte spanischer Anarchisten

Madrid, 1. Nov. In Barcelona beschossen Anarchisten einen Privatkraftwagen, in dem ein Fabrikbesitzer und drei Begleiter saßen.

Vertworrene Lage in Egypten.

Die Herrschaft der Hofkamarilla - Wachsende Mißstimmung.

London, 31. Okt. Egypten hat seit der Niederwerfung der Herrschaft der Wasf-Partei im Jahre 1930 eine Periode des inneren Friedens durchlebt.

Der Kampf um Ebe.

Prinzeß Eve empfing sie im Musiksaal. Ein Flügel stand inmitten des Raumes.

Prinzeß Eve hatte den Teetisch gerade einer Musterung unterzogen, als Heinz und Will eintraten.

Heinz stellte Will vor: „Herr Piefke aus Charlottenburg, mein Begleiter, der durch ein Versehen der Konzertagentur erst heute hier eintraf.“

Will biß sich auf die Lippen. „Ausgerechnet Piefke!“ dachte er ergrimmt und schwur Heinz ewige Rache.

„So, Sie sind erst heute aus Berlin gekommen!“ sagte die Prinzessin. „Und ich glaubte schon, Ihre Bekanntschaft vor einigen Tagen gemacht zu haben!“

„Meine verehrte alte Musiklehrerin, Fräulein Warmuth, wird sich freuen, mit Ihnen zu plaudern, Herr Piefke.“

„Dann könnte ich ja meinen Herrn Piefke beurlauben, Durchlaucht!“ meinte Heinz.

Kat erbeten. Peterson schlug vor, den seit Jahren freien Posten des königlichen Kabinettchefs mit einem erfahrenen Beamten zu besetzen, der nicht zur Hofkamarilla gehört.

Schulgemeinde statt Elternbeirat.

Ein grundlegender Erlaß des Reichserziehungsministers Ruft.

Berlin, 1. Nov. Das Verhältnis zwischen Elternschaft, Schule und Hiltlerjugend, soweit deren Angehörige Schüler sind, wird jetzt durch einen Erlaß des Reichserziehungsministers Ruft von Grund auf neu geregelt.

Führt der Schulgemeinde ist der jeweilige Schulleiter. Er beruft zu seiner Unterstützung in der Schulgemeinde — je nach der Größe der Anstalt — zwei bis fünf „Jugendwälder“ aus den Kreisen der Eltern und Lehrer.

In dem Erlaß heißt es u. a.: Beseitigt Elternhaus, Schule und Hiltlerjugend, jede für sich, auch besondere Erziehungsansprüche in eigener Verantwortlichkeit haben, so tragen doch alle gemeinsam die Verantwortung für das Gelingen des Gesamtwerkes der Erziehung.

Aus dieser Begründung heraus hat auch der Reichsjugendführer der NSDAP seine Zustimmung für die Entscheidung von Hiltlerführern bzw. NSDAP-Führerinnen in den Kreisen der Jugendwälder gegeben.

Die freiwillige Mithilfe bei der Verbesserung von Schulrichtungen ist zu fördern! Durch Veranstaltungen wie Vortrags- und Lichtbildende, Schulausstellungen, Sportfeste, Schul- und Volkseiern, Wanderungen ist die Gemeinschaft aller Erziehungs-beteiligten zu pflegen.

Erziehungsfindliche Fragen sollen in der Schulgemeinde besprochen und mit Verständnis nahegebracht werden. Dabei ist kein Tätigkeitsfeld ausgeschlossen, das dem Gelingen der völkischen Erziehung in Haus, Schule und Jugendbund dienen kann.

Die Jugendwälder werden zu Schuljahresbeginn auf ein Jahr bestellt. Vor ihrer Berufung wird der zuständige Ortsgruppenleiter der NSDAP gehört.

Für Landesverräter die Todesstrafe

Landesverräter stellen sich außerhalb der Volksgemeinschaft und haben damit ihren Kopf verwirkt.

Berlin, 1. Nov. Die Justizpressestelle teilt mit: Vor dem dritten Senat des Volksgerichts hatten sich in letzter Zeit wiederholt Angeklagte zu verantworten gehabt, denen Landesverrat zugunsten auswärtiger Mächte zur Last gelegt war.

„Nein, nein!“ widersetzte die Prinzessin. „Herr Piefke wird sich mit Fräulein Warmuth gut unterhalten, und sie wird sicher mit Freuden von seinem Spiel lernen.“

Die Prinzessin lud die Herren ein, Platz zu nehmen, und trug dem Diener auf, den Tee zu servieren.

Will hatte sich in respektvoller Entfernung gesetzt, er hatte Mühe, seine Erregung zu meistern. Es war wirklich nicht angenehm, Piefke getauft zu werden, besonders wenn man einen so wohlklingenden Namen wie Gerhardt sein eigen nannte.

Er wandte den Blick nicht von ihrem schön geschnittenen Profil, das durch den hellen Hintergrund der Fenster noch klarer gezeichnet wurde. Sie trug ein gelbweißes Georgettuch, dessen weiter Ausschnitt die wohlgeformten Schultern freilegte.

„Ja, das muß ein Irrtum sein, Durchlaucht,“ glaubte Heinz bemerken zu müssen. „Herr Piefke ist sehr beschäftigt. Er ist heute zum ersten Male in Schwerte! Nicht wahr, Herr Piefke?“ wandte er sich fragend um.

„Dann könnte ich ja meinen Herrn Piefke beurlauben, Durchlaucht!“ meinte Heinz.

den — eine Parole, die merkwürdigerweise auch von der italienischen Presse übernommen worden ist. Offenbar sehen einige römische Kreise die ägyptischen Schwierigkeiten für eine passende Gelegenheit an, um sich für die Niederlage der italienischen Irredenta auf Malta zu revanchieren.

Die Oberste SA-Führung teilt mit: Der Obersten SA-Führung werden immer wieder von Privatfirmen Gutachten von SA-Dienststellen über irgendwelche Verbesserungen und Neuerungen vorgelegt.

Keine Gutachten und Empfehlungen durch SA-Dienststellen

Berlin, 31. Okt. Der „B.“ meldet aus München:

Die Oberste SA-Führung teilt mit: Der Obersten SA-Führung werden immer wieder von Privatfirmen Gutachten von SA-Dienststellen über irgendwelche Verbesserungen und Neuerungen vorgelegt.

Der Chef des Stabes der SA weißt in einer neuerlichen Verfügung darauf hin, daß es allen Dienststellen der SA grundsätzlich untersagt ist, Empfehlungen von Waren auszustellen; auch die Abgabe eines Gutachtens ist in den meisten Fällen einer Empfehlung gleichzusetzen.

Es ist zwecklos, daß Firmen immer wieder den kleinsten SA-Dienststellen Gutachten herauslösen. Erfahrungen haben gezeigt, daß mit Empfehlungen oder Gutachten von SA-Dienststellen durch die betreffenden Firmen oft eine geschwundene Reklame getrieben worden ist.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten im Oktober 1934

Berlin, 1. Nov. Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten, die im Oktober 1934 nur auf der erweiterten Grundlage berechnet wird, beträgt im Durchschnitt Oktober 1934 122,0 (1913/14 = 100); sie hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,3 v. H. erhöht.

Die Reichsrichtzahl für Ernährung hat geringfügig — von 119,2 auf 119,3 — angezogen. Eine Erhöhung der Preise für Eier, Fleisch und Fleischwaren sowie für Hüllfrüchte ist durch einen Rückgang der Preise für Kartoffeln und Gemüse fast ausgeglichen worden.

Die Neutralschmalzerzeugung

Berlin, 1. Nov. Eine Erzeugung von Neutralschmalz und eine Beimischung zur Margarine wird im November 1934 nicht stattfinden. Von den noch aus der Erzeugung der Vormonate vorhandenen Neutralschmalzbeständen werden beträchtliche Mengen nach Umarbeitung zu Vratenschmalz dem Kleinhandel zur Verfügung gestellt werden.

„Nun wollen wir auch an die Kunst denken!“ forderte Prinzessin Eve ihre Gäste auf, nachdem sie Edemann befohlen hatte, den Saal zu erleuchten.

Heinz erhob sich und forderte Herrn Piefke auf, mit ihm an den Flügel zu kommen. Will suchte nach Noten. Er war aus seinen Sinnen aufgeschreckt.

Er spürte in den Knien ein leises Zittern. Angst frod falt über seinen Rücken, eine Angst, wie er sie vielleicht in der Schulzeit vor einer unvorbereiteten Prüfung empfunden hatte, aber später nie mehr.

Der große Tenor, der Herr Kammerfänger, beachtete ihn gar nicht. Mit Selbstverständlichkeit und so, als hätte Will nie etwas anderes getan, als ihn zu seinem Singen begleitet hatte, er aus den Noten das Lied, das er zunächst singen wollte, herausgesucht und auf den Notenhalter des Flügels vor Will gestellt.

„Geben Sie, bitte, den H-Mollakkord an, Herr Piefke. Ich singe das Lied in H-Moll!“ sagte Heinz und schob dabei seinen Hals nach Sängervort etwas aus dem Krager. Sein Blick war auf das Notenblatt gerichtet, das er in der Hand hatte.

„Dann könnte ich ja meinen Herrn Piefke beurlauben, Durchlaucht!“ meinte Heinz.

Abfall deutscher Fette. Die Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung hat zu einer Steigerung des Fleischverbrauchs und dadurch im Zusammenwirken mit der nationalsozialistischen Marktförderung zu einer Gesundung der Viehmärkte geführt.

D. Wurm bei Hitler.

Empfang von Landesbischöfen durch den Führer. Berlin, 31. Okt. Der Führer und Reichskanzler hat am Dienstag in Gegenwart des Reichsministers des Innern die Landesbischöfe D. Marahrens, D. Waller und D. Wurm zu einer Aussprache über kirchenpolitische Fragen empfangen.

Wo fehlen noch Betriebsordnungen?

Bekanntmachung des Treuhänders der Arbeit. Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland erläßt folgende Bekanntmachung: Es wird berichtet, daß entgegen den wiederholten Anweisungen in einer Reihe von Betrieben Betriebsordnungen auch heute noch nicht erlassen worden sind.

Die Trierer Philologentagung.

Trier, 31. Okt. Nach der Eröffnung der 58. Generalversammlung der Deutschen Philologen und Schulmänner durch den Reichsleiter des NSLB, Staatsminister Schemm am Sonntag, begannen am Montag die Arbeitskämpfe verschiedener Fachgruppen und Sonderabteilungen, von denen eine Reihe berufener Vertreter der deutschen Wissenschaft die Ergebnisse ihrer letzten Forschungen darlegte.

Prof. Gamillscheg, Berlin, verbreitete sich eingehend über das Germanentum in den romanischen Völkern, denen unsere Vorfahren neues Blut und neue Kraft zuführten und in denen das Germanentum rassenmäßig nie unterging.

daß das Saargebiet geographisch zum Oberrheingebiet gehöre und keine Sprachgrenze zwischen Saar und Lothringen bestehe. Seine Ausführungen waren gegen die Schlüsse des französischen Geographen Sabotie gerichtet, der jetzt das Saarland auch geologisch und erd- kundlich zu Frankreich rechnen möchte.

Der deutsche Student 1914-1934

Berlin, 1. Nov. Reichsarbeitsminister Selbte, der Bundesführer des NSLB (Stahlhelm), hat für den vom Studentenwerk Berlin herausgegebenen Berliner Hochschulführer ein Geleitwort geschrieben. Den deutschen Studenten führt der Minister aus, habe er, selbst alter Student, in dreifacher Form 1914 wieder neu kennen gelernt: Im alten Kern, der die Schuljugend seien ließ, die Alten übergab die Tür zum Laboratorium ins Schloß warf, den grauen

auf Grund des § 26 Abs. 1 der zweiten Durchführungsverordnung vom 1. März zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit die Führer der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten verpflichtet sind, zwei Abdrücke der Betriebsordnung dem statistischen Reichsamte (Abteilung für soziale Statistik) dann einzu- senden, wenn in derselben die Höhe des Arbeitsentgeltes geregelt ist.

Jeder Deutsche trägt am Sammeltag die W.H.W. Blume!



Die schönfarbige Aster aus Kunstseide

Das Sammelabzeichen des Monats November

grauen Stahlhelmann und zum Braunhemd in den Kolonnen Adolf Hitlers geht ein Weg: Der Weg der großen, echten, selbstlosen Verantwortung gegenüber Volk und Vaterland, der Weg vom Duell der Volksgemeinschaft des großen Krieges zu ihrer dauernden Erfüllung und Vertiefung im Frieden eines neuen, großen und stolzen Deutschen Reiches!

Das 40jäh. Dienstjubiläum des Landesbischof.

Kultusminister Dr. Waller hat dem Landesbischof des Vereinigten Evang.-protestant. Landeskirchen Badens, Herrn D. Kühnwein, anlässlich der Vollendung des 40. Dienstjahres folgendes Glückwunschschreiben zugehen lassen:

Sehr geehrter Herr Landesbischof! Wie mir vom Evangelischen Oberkirchenrat mitgeteilt wird, vollenden Sie am 30. Oktober 1934 Ihr 40. Dienstjahr im Dienst der Evang. protestantischen Landeskirche Badens. Ich entbiete Ihnen zu diesem Jubiläum mein aufrichtiges Glückwünsche. Die in diesem weiten Zeitraum als Pfarrgeistlicher, Prälat und Landesbischof von Ihnen entfaltete hingebungsvolle Tätigkeit, die nicht nur der Evangelisch-protestantischen Landeskirche, sondern auch dem badischen Lande zum Segen gereicht ist, läßt mich der Hoffnung Ausdruck geben, daß Ihnen eine lange Zeit weiterer fruchtbringender Wirksamkeit beschieden sein möge.

Spendenliste für das Winterhilfswerk 1934-35

Table with 2 columns: Donor Name and Amount. Includes entries like 'Portland-Cementwerke Heidelberg - Mannheim - Stuttgart' for 72,000 and 'Krieg-Verein, Holzverarbeitungsindustrie GmbH, Zweigniederlassung Konflanz' for 3,000.

Allen Spendern herzlichen Dank. Spenden für das Winterhilfswerk können eingezahlt werden: Postcheckkonto: NS-Volkswohlfahrt Durchführung Konto Winterhilfswerk, Karlsruhe Nr. 360.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 1. November.

Allerheiligen - Allerjeden

Wir gedenken der Toten.

In die Zeit, da die Natur sich anschickt, die letzten Vorbereitungen für ihren Winter Schlaf zu treffen, die Bäume die letzten Herbstblätter fallen lassen und die höchsten Kluppen unserer Berge bereits ihr weißes Winterkleid angelegt haben, fällt der Tag, der dem Gedenken unserer lieben Toten geweiht ist: Allerheiligen - Allerjeden! Gleich einer Wallfahrt ziehen die Menschen hinaus auf dem Friedhof, auf den stillen Gottesacker, der Ruhe und Frieden denen gegeben hat, die in seine Erde gebettet worden sind.

die Menschen übertragen, die in Ehrfurcht und Ergriffenheit vor den Gräbern ihrer Angehörigen stehen. Hier sind es Kinder, die in stillem Gebet den verstorbenen Eltern für ihre Güte und Liebe danken, dort steht ein Elternpaar, denen der Sohn oder die Tochter wieder genommen wurde und da betet ein altes Mütterlein, das ein unergründliches Schicksal alle seine Angehörigen überleben ließ.

* Zum Aftersverkauf am 4. November. Am Sonntag, 4. November wird sich wieder einmal das Straßenbild bunt beleben. Allorts wird man auf den Straßen die Leute mit einer oder mehreren Blumen sehen. Afters - die letzte leuchtende Blume des Herbstes - wird diesmal die treue Helferin in der Not sein, sie soll dazu beitragen, Laufende und Ubertausende den Volksgenossen Arbeit und Brot zu geben.

* Kraft durch Freude - Fahrten 1934 mit dem Norddeutschen Lloyd. Der Norddeutsche Lloyd teilt mit, daß im Jahre 1934 mit seinen Schiffen insgesamt 29 „Kraft durch Freude“-Fahrten unternommen worden sind. In ihnen nahmen 26.976 Urlauber teil. Reiseziele waren die norwegische Küste, der Kanal und verschiedene Nordgebiete der Ostsee.

* Weiskopf, 31. Okt. (Wassermangel.) Der Wassermangel wird in hiesiger Gemeinde von Woche zu Woche immer größer, sodaß die Lage katastrophal zu werden droht. Die Quellen die unsere Wasserleitung speisen, versiegen immer mehr und es gibt im Städtchen nur noch selten ein Haus in dem das Wasser in der Leitung bis zum ersten Stock treibt.

* Daisbach, 31. Okt. (Abschied des Ortsgemeinlichen.) Nach einer ergreifenden Abschiedspredigt am letzten Sonntag, wobei der Gottesdienst durch Gesänge des Kirchenchors und der Schüler verschönt wurde, verließ Pfarrer Baumeister mit seiner Familie gestern Nachmittag im blumengeschmückten Auto unter Glockengeläute und Zuwinken vieler Bewohner das Dorf.

* Neckarbischofsheim, 31. Okt. (Rundgebung der Schaffenden.) Gestern Abend fand im Kronensaale eine Rundgebung aller Schaffenden von hier und der näheren Umgebung statt, um dem Führer zu danken für das große Werk, das er der Deutschen Arbeitsfront durch eine einheitliche Verfassung vom 24. Okt. 1934 gegeben hat. Der Ortsleiter der NS-Fachs, Störzer begrüßte die große Zahl der Erschienenen und übertrug dem Pp. Ludwig Schäfer von hier das Wort, der in temperamentvollen Ausführungen, die oft vom Beifall der Hörer unterbrochen wurden, auf das dem deutschen schaffenden Volke geschenkte neue Verfassungswerk der Deutschen Arbeitsfront näher einging.

* Weiler, 31. Okt. (Auszeichnungen.) Frau Margarethe Spengler, die in unserer Gemeinde nun 45 Jahre als Hebamme tätig ist, und Frau Lina Uhler, welche 29 Jahre unsere Strick- schule betreut, wurden in Anerkennung ihrer gegenständlichen Wirksamkeit zum Wohle unserer Gemeinde jeweils eine Ehrenurkunde mit dem Bild des Führers von Bürgermeister Schneyer überreicht. Mit dem Ausdruck der Anerkennung und des Dankes namens der Gemeinde für ihre treue Arbeit verband der Herr Bürgermeister zugleich die herzlichsten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen und einen schönen Lebensabend.

* Bad Nappenau, 31. Okt. (Unfälle.) Durch den Niedergang vereinzelter Regenfälle in den letzten Tagen und den großen Fuhrwerksverkehr auf den Ortsstraßen sind dieselben glatt und schlüpfrig geworden, was wiederholt zu Unfällen mit dem Fahrrad oder Motorrad führte, die aber glücklicherweise alle, ohne nennenswerten Schaden an Fahrer als auch am Fahrzeug zu hinterlassen, vorübergingen.

